

Rotterdam 13. Juni 1921

In mein liebes kleines Tüppchen,
als ich vorhin von der Bank nach Kam
Kam, fand ich deinen letzten Brief vom Sonnabend vor. Es
freut mich, daß du die Chocolate erhalten hast, falls sie
dir schmeckt, so sende ich dir und Mutti bald wieder davon
senden, da ich das Paket als Muster ohne Wert senden muss
so kann ich niemals viel zugleich senden, es soll ja auch
nur einen süßen Biss darstellen, das verstehst du doch.
Liebling, mit der Fingst-Chocolate bist du aber wirklich
sehr sparsam gewesen, — wenn du erst hier bist, darfst
du aber ruhig etwas ~~essen~~ ^{essen}. — Daß es mir hier wie
der besser gefallen wird, wenn du erst hier bist, dessen bin
ich ganz sicher, aber es gibt eben schönere Punkte. Auf
jedem Fall haben wir hier für den Anfang unser sicheres
Brot, und das ist in diesem sonst so unsicheren Zeiten
nicht zu unterschätzen, nicht wahr? — Du, Tüppchen,
heute in einer Woche ist bereits der Termin und eine
Woche später die Urteilsaussprache, und das ist dann die
endgültige Freiheit, — weißt du, ich freue mich schon ganz
furchtbar darauf! — Mutti hat ich geschrieben, daß sie
nichts vorsetzen soll einstreifen, ich finde es hat noch Zeit.
Ganz kurz vor Eurer Abreise nach hier oder vielleicht nach
besser von hier aus, werde ich ihr mitteilen, was sie sagen

soll. Auf jedem Fall müssen wir uns vorher ganz genau
darüber verständigen, damit alle die alte Geschichte erfahren, und
keine Widersprüche entstehen, das würde sehr dumme wirken.
Am besten ist vielleicht, wenn wir die Reichsachtzreise einfach
verschweigen — wir haben uns durch Visitation kennen gelernt,
haben uns dann Ostern in Hannover, Pfingsten in Frankfurt
und jetzt hier in Rotterdam gesehen, so wir den Entschluss
gefasst haben, uns bald zu heiraten, — ich glaube so ist es
noch am natürlichsten. Muttchen kann ruhig sagen, dass
sie dich kennt, denn sie hat dich ja mehrmals bei Tite-
ltern gesehen. — Überleg dir die auch noch gründlich, wie du
es für am besten hältst, da du doch Berta und Marga eine
plausible Erklärung geben musst. — Wenn Muttchen
meinem Stiefvater unsere baldige Ehe "anvertraut", so ist das
Mitte oder Ende Juli vollkommen früh genug, denn vor
August könnt ihr Muttchen doch nicht nach Stuttgart
nehmen, da ihr doch bis Anfang August hier seid. —
Von Herrn Hett habe ich nichts Weiteres gehört. — Berte
lässt dich stets herzlichst grüßen. — Sonst nichts Neues
seit gestern. — Grüß Muttchen und Friedrich herzlichst.
Mit Visitationen musst du auch mal schreiben, wie sie es
für am richtigsten halten, — denn Visitationen werden doch
auch ausgefragt werden von den andern Brandmeyers und
sonstigen Bekannten. —

Ein heute einm tausend innige Küsse
von deinem Willibrod J.